

## Nachrichten

## Allgemein

## Mayweather an der Spitze

**Las Vegas.** Floyd Mayweather ist laut dem amerikanischen Wirtschafts magazin *Forbes* der bestbezahlte Sportler der Welt in diesem Jahr: Seine Einnahmen 2014 betragen bereits 105 Millionen Dollar. Der Boxer verweist Fussballer Cristiano Ronaldo (80 Millionen Dollar) sowie den NBA-Star LeBron James (72,3 Millionen) auf die weiteren Podestplätze. *sl*

## Beachvolleyball

## Erfolg für Basler Duo

**Porto.** Das Basler Nachwuchsteam Florian Breer/Yves Haussener hat sich beim europäischen Ausscheidungsturnier für die im Juli stattfindende U17-WM in Mexiko qualifiziert. Das Duo von Gym Leonhard spielte sich in Porto bis in den Final vor, wo es gegen Frankreich unterlag. *twi*

## Eishockey

## EHC startet auswärts

**Basel.** Die EHC Basel Sharks können sich seit gestern auf ihren Saisonstart in der National League B vorbereiten. Die Equipe von Trainer Dino Stecher startet wie in der letzten Saison mit einer Auswärtspartie: Diesmal am Freitag, den 12. September 2014, gegen den HC Ajoie in Pruntrut. Tags darauf absolvieren die Basler ihr erstes Heimspiel gegen die GCK Lions. *tv*  
Der komplette Spielplan auf: [www.sharks.ch](http://www.sharks.ch)

## Fussball

## Jevtic zu Lech Posen

**Basel.** Nach dem Leihgeschäft mit Wacker Innsbruck wird FCB-Spieler Darko Jevtic in der kommenden Saison erneut ausgeliehen – zum polnischen Club Lech Posen. Der 21-jährige Mittelfeldspieler, dessen Vertrag beim FCB noch bis 2015 läuft, hat bei seinem neuen Verein die Chance, an der Qualifikation zur Europa League teilzunehmen. Die Basler haben zudem die Option, die Leihe bereits im Januar 2015 vorzeitig zu beenden. *tip*

## Zwei Basler Siege

**Basel.** Zwei der zwölf Pokale des Credit Suisse Cups 2014 gingen gestern in der Basler St.-Jakob-Anlage an die Basler Vertreter. Die Schülerinnen des Schulhauses Kaltbrunn setzten sich am Finaltag der Schweizer Schülermeisterschaft bei den Siebtklässlerinnen durch und gleiches glückte den Viertklässlern aus Kleinhüningen. Für das Finalturnier hatten sich unter rund 6000 Equipen mit 150 000 Beteiligten die 286 besten Teams oder 3000 Kinder zwischen 9 und 16 Jahren aus der Schweiz qualifiziert. Als Stargast stand Ex-FCB-Spieler Benjamin Huggel beim Autogrammschreiben im Einsatz. *gg*

## Resultate

## Fechten

**Strassburg. EM. Degenteam-Wettbewerb der Männer.** Schlussrangliste: 1. Schweiz (Max Heinzer, Fabian Steffen, Benjamin Steffen, Peer Borsky). 2. Spanien (Pau Rosello, Yulen Pereira, José Luis Abayo, Miguel Moratilla). 3. Ukraine. 4. Russland. 5. Estland. 6. Frankreich. 7. Ungarn (Weltmeister). 8. Israel – 17 Länder klassiert.  
**Final:** Schweiz (Nummer 2)–Spanien (5) 45:34. – **Halbfinals:** Schweiz–Ukraine (3) 35:34 n.V. Spanien–Russland (8) 43:37. – **Um Platz 3:** Russland–Ukraine 45:44. – **Viertelfinals:** Schweiz–Israel (7) 39:32. Russland–Ungarn (1) 45:32. Spanien–Frankreich (4) 44:43. Ukraine–Estland (6) 19:13. – **Achtelfinals** (u.a.): Schweiz–Dänemark (15) 30:26.

## Tennis

**ATP-Turnier in London/Queens. Einzel.** 2. Runde: Wawrinka (Sz/1) s. Baghdatis (Zyp) 3:2 w.o. (Schulterverletzung). Murray (Gb/3) s. Mathieu (Fr) 6:4, 6:4. Tsonga (Fr/5) s. Goffin (Be) 7:6 (7:5), 6:2. De Schepper (Fr) s. Gulbis (Lett/6) 7:6 (7:3), 7:5. Dolgopolow (Ukr/8) s. Istomin (Usb) 7:6 (7:3), 7:6 (9:7). Feliciano Lopez (Sp/10) s. Hewitt (Au) 6:3, 6:4.

**ATP-Turnier in Halle (De). Einzel.** 2. Runde: Gojowczyk (De) s. Raonic (Ka) 6:4, 6:4. Nishikori (Jap/4) s. Monfils (Fr) 6:1, 3:6, 6:3 – **Doppel.** 1. Runde: Chiudinelli/Federer (Sz) s. Emmrich/Seppi (De/It) w.o. (Mittelohrentzündung Seppi).

**WTA-Turnier in Birmingham. Einzel.** 2. Runde: Stosur (Au/2) s. McHale (USA) 6:1, 6:3. Stephens (USA/3) s. Schiavone (It) 6:2, 6:4.

## Mit Flügeln zum goldenen Hattrick

Die Schweizer Degenfechter schaffen an der EM in Frankreich Historisches



**Der letzte Punkt zum EM-Titel.** Max Heinzer (links) von der Fechtgesellschaft Basel düpiert den Spanier Jose Luis Abajo mit einem Kunsttreffer. *Foto Keystone*

Von Dominic Willmann und Fabian Löw, Strassburg

Als Max Heinzer im ersten Gefecht des EM-Halbfinals gegen die Ukraine Anatoly Hery gegenübersteht, wirkt er matt, müde, ausgelaugt. 45 Minuten später ist der Athlet der Fechtgesellschaft Basel nicht mehr wiederzuerkennen, da er als Letzter des Schweizer Quartetts auf die Planche schreitet. Mit Bogdan Nikishin spielt die Weltnummer 12 Katz und Maus und wandelt innert knapp dreieinhalb Minuten einen 18:23-Rückstand sensationell in einen 35:34-Sieg um. «Das war eines meiner besten Gefechte», sagte der völlig ausgepumpte Innerschweizer danach.

Was Heinzer nebst der totalen Offensive in dieser Endphase beflügelte, war ein Energydrink, den er sich schon nach dem Viertelfinal-Triumph über Israel in der gluthelissen Strassburger Rhenus-Halle so sehr herbeigeseht hatte. Eingetroffen war das bestellte und vom verletzten Teammitglied Florian Staub spontan besorgte koffeinhaltige Getränk unmittelbar vor dem Halbfinal, sodass Heinzer erst nach seinem

ersten Einsatz einen kräftigen Schluck nehmen konnte. Die Wirkung blieb nicht aus, im Gegenteil. «Gut möglich, dass auch dieses Red Bull zu meiner starken Aufholjagd beigetragen hat», sagte Heinzer und betonte gleichzeitig, dass er dieses Getränk ausschliesslich in seinen Wettkämpfen konsumiere.

Dieser Kraftakt ebnete dem Team um Heinzer, Benjamin Steffen (FG Basel), Fabian Kauter und Peer Borsky nach vorangegangenen Siegen über Dänemark und Israel den Weg in den Final – und somit zum Gewinn einer Medaille. Nach den Titeln aus den Jahren 2012 und 2013 bot sich den Schweizern somit die Chance, den Hattrick zu feiern – dreimal EM-Gold in Folge. Etwas, was bislang im Degenfechten der Männer noch keiner Nation gelungen war.

## Einseitiges Gefecht um den Titel

Dies wollte das Überraschungsteam aus Spanien verhindern. Nachdem die Nummer 12 der Setzliste erst Gastgeber Frankreich eliminiert hatte, setzten sie sich im Halbfinal auch gegen die späteren Bronzemedailengewinner aus Russland durch. Im Final aber zeigte

sich schon bald, dass sich die Schweizer mit ihrer grossen Erfahrung durchsetzen würden. Heinzer und Steffen sorgten für eine frühe, klare Führung, die das Team zeitweise bis auf 16 Punkte ausbauen konnte. Am Ende bejubelten die Schweizer einen 45:34-Sieg – vollendet durch Heinzers artistischen Paradeangriff, einen Treffer auf den Rücken des Gegners.

Dieser Zähler war der Abschluss eines äusserst erfolgreichen Turniers für die Schweizer Degenfechter. Nachdem Heinzer am Samstag im Einzel die Bronzemedaille gewinnen konnte, war Gold mit dem Team ein hartes Stück Arbeit. «Gegen die Ukraine waren wir bereits mit eineinhalb Beinen ausgeschieden, trotzdem kämpften wir uns zurück», sagte Heinzer. Nicht nur in diesem Gefecht zeigte die Schweiz grosse Moral und trat selbstbewusst auf.

Am Ende des langen gestrigen Wettkampftages folgte das, was die Equipe bereits aus den vergangenen zwei Jahren bestens kennt, als sie jeweils im Final Ungarn bezwang: Medaillenübergabe, Nationalhymne und grosses Feiern. «Mittlerweile können wir sagen, dass

die EM unser Lieblingsturnier ist», sagte Steffen. Für den Basler und seinen Berner Kollegen Kauter ist es bereits der vierte EM-Titel mit der Mannschaft.

## Derniere des Nationaltrainers

Mit diesem historischen Triumph stehen die Schweizer in der Weltrangliste nicht nur wieder auf Platz 1, sie brachten sich auch in die Favoritenrolle für die WM im Juli. Das Turnier in Kasan wird der letzte Einsatz für den Italiener Angelo Mazzoni als Schweizer Nationaltrainer sein. Nach dem EM-Titel wäre eine WM-Goldmedaille der perfekte Abschluss, bevor er sich in der neuen Saison dem russischen Team anschliessen wird.

Der Fokus der Schweizer ist aber bereits auf das nächste Jahr gerichtet, wenn die Qualifikationsphase für Olympia 2016 beginnt. Um in Rio de Janeiro dabei zu sein, müssen sie sich unter den besten fünf Mannschaften Europas klassieren. Umso wichtiger wird dafür eine erfolgreiche Heim-EM in Montreux im Juni 2015 sein. Die Voraussetzungen dafür sind nicht schlecht – im Verteidigen von EM-Titeln hat das Team inzwischen Erfahrung.

## Faustschlag auf dem Buschweilerhof

Ü50-Partie zwischen Black Stars und dem FC Polizei musste abgebrochen werden

Von Andreas W. Schmid und Dominic Willmann

**Basel.** Es geht um nichts mehr, als am vergangenen Donnerstag die Veteranen Ü50 des FC Black Stars und des FC Polizei aufeinanderzutreffen. Der Letzte gegen den Zweitletzten. Der Spass am Fussball sollte eigentlich an diesem herrlichen Sommerabend auf dem lauschigen Buschweilerhof im Vordergrund stehen. Doch es kommt anders. Es steht 3:2 für die Polizei, als ihr Spieler J. T.\* dem Black-Stars-Kicker M. S.\* kurz vor Spielende in die Parade fährt. M. S. ist bei der Ü50 nur eingesprungen, weil diesem Team zu wenig Spieler zur Verfügung stehen.

Er reagiert verärgert auf die Attacke des Gegenspielers und stösst ihn weg. Beide Akteure erhalten daraufhin vom Schiedsrichter die Rote Karte gezeigt; der Unparteiische gehört dem gastgebenden Verein an, wie das bei Ü50-Spielen üblich ist. Sie verlassen das Feld, wobei J. T. den Antipoden mit Schimpftiraden eindeckt; ein Wort gibt das andere. Schliesslich eskaliert die Situation. Black-Stars-Spieler M. S. liegt plötzlich

am Boden: J. T. vom FC Polizei hat, wie mehrere Zeugen gegenüber der BaZ bestätigen, mit der Faust zugeschlagen und ihm einen Kinnhaken verpasst. Es kommt zu einer Rudelbildung, woraufhin der Referee das Spiel abbricht.

Später, auch dafür gibt es Zeugen, schlagen Vertreter des FC Polizei vor, die Vorfälle nicht ins Schiedsrichterprotokoll aufzunehmen, was jedoch vonseiten des FC Black Stars abgelehnt wird. Am nächsten Tag begibt sich M. S. zum Arzt, der Verletzungen am Kinn und am Zungenbein diagnostiziert. Den ganzen Tag wartet er vergeblich auf eine Entschuldigung oder direkte Kontaktaufnahme durch die Gegenseite. Gegen Abend entschliesst er sich, auf dem Polizeiposten Strafanzeige gegen J. T. wegen einfacher Körperverletzung einzureichen.

## Das Dementi des FC Polizei

Vonseiten des FC Polizei will man nicht bestätigen, dass sich das Ganze so zugetragen habe. Alessandro Donà, der Trainer der Ü50-Gruppe des FC Polizei, spricht auf Anfrage bloss «von ein paar Diskussionen, mehr war da nicht». Die

ganze Geschichte interessiere doch nur, weil es sich um den FC Polizei handle. Dabei sei fast kein Polizist mehr in der Mannschaft dabei. Dann verweist er an David Kohler, den Spiko-Präsidenten des FCP. Dieser lässt in einer schriftlichen Stellungnahme verlauten, dass es genau umgekehrt gewesen sei: Dass der ausgeschlossene FC-Polizei-Spieler auf dem Weg in die Kabine mit dem Gegenspieler zu sprechen versucht habe, er aber mit Beschimpfungen eingedeckt worden sei. «Als er eine Beleidigung erwiderte, griff der Black-Stars-Spieler den Spieler des FC Polizei an. Im darauffolgenden, von Zuschauern umringten Handgemenge fiel der Black-Stars-Spieler zu Boden.» Vom Faustschlag kein Wort.

Hanspeter Rüdin, der Vizepräsident des FC Black Stars, findet diese Darstellung ziemlich dreist. Glücklicherweise gebe es den Schiedsrichterrapport, und deshalb sei ganz klar, «wie sich die Dinge wirklich zugetragen haben».

Der Fall liegt nun beim Fussballverband, der ein Verfahren eingeleitet hat. Die verantwortliche Instanz war gestern allerdings nicht erreichbar.

\* Name der Redaktion bekannt

## Lockerer Auftakt für Wawrinka

Marco Baghdatis gibt auf

**London.** Stan Wawrinka hat im Londoner Queen's Club praktisch ohne zu spielen die Achtelfinals erreicht. Gegner Marcos Baghdatis warf bereits nach fünf Games beim Stand von 3:2 für den Waadtländer das Handtuch.

Die erste Standortbestimmung auf Rasen fiel für Wawrinka kürzer als erwartet aus. Nach einem Freilos gewann er in seinem ersten Spiel seit dem Erstrunden-Aus am French Open dank der Aufgabe von Baghdatis (ATP 118). Ohne erkennbares Zeichen einer Verletzung gab der Zypriote nach fünf Games ohne einen Breakball auf. «So wollte ich nicht gewinnen», sagte die Weltnummer 3 nach dem plötzlichen Ende. In den Achtelfinals bekommt es Wawrinka mit Sam Querrey (USA, ATP 78) zu tun.

Beim Rasenturnier in Halle (De) stehen Roger Federer und Marco Chiudinelli in der Doppelkonkurrenz in der 2. Runde. Die beiden Münchensteiner hätten gestern Nachmittag ihre Auftaktpartie gegen Martin Emmrich (De) sowie Andreas Seppi (It) bestreiten sollen – doch diese Paarung gab im Vorfeld dieser Partie forfait. *sl/wko*